

Alle unter einem Dach

Feedbackreiche Tage

Erstmals in der Geschichte der Sparkasse Hochfranken wurde ein Pilotprojekt für die frisch gebackenen Auszubildenden gestartet. Ein Seminar, welches ganz im Zeichen von Team und Gruppenbildung stand. Betreut wurde dieses Projekt von Manfred Stöhr, einem professionellen Teamtrainer der Integra Akademie und von unserer Ausbildungsleiterin Daniela Haag. Im Zeitraum vom 16. - 19. März wurde die 14-Mann-starke Besatzung in der Edelweißhütte in Weißenhaid untergebracht.

Vor Beginn des Seminars wurden die 12 „Neuen“ auf eine harte Probe gestellt: Sämtliche Planungen z.B. der Tagesablauf, die Essensplanung und die Einkäufe der Lebensmittel mussten selbstständig

organisiert werden. Nachdem alle Vorbereitungen und Planungen abgeschlossen waren, ging es am Mittwoch den 16.03.2011 endlich los. Der Treffpunkt war um 8 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle in Selb. Doch nicht alle sind am vereinbarten Treffpunkt angekommen. Nach kurzer Zeit stand fest, der Bus aus Wunsiedel, der nach Selb fahren sollte, sei wahrscheinlich kaputt. Etwas später gab es Entwarnung, denn der Bus rollte wieder. Als schließlich der kleine Transporter in Selb ankam und alle Koffer verladen wurden ging das Abenteuer richtig los. Die beiden Busse fahren gemeinsam nach Weißenhaid, wo die zuvor verstaute Koffer darauf warteten, wieder entladen zu werden. Zunächst wurden die vorhandenen Räumlichkeiten besichtigt und der Seminarraum für die nächsten vier Tage bestückt. Nach einigen kleinen Übungen gab es auch das

wohlverdiente Mittagessen. Als alle ausreichend gestärkt waren, war auch schon das 1. Team mit ihrem Projekt an der Reihe. Das anschließende Feedback beinhaltete Verbesserungsvorschläge aber auch gut umgesetzte Ideen. Der erste Abend wurde mit einem gemeinsamen Abendessen und einer ausgelassenen Spielrunde eingeleitet, bevor schließlich alle ins Bett fielen. Der darauffolgende Tag wurde mit einem guten Frühstück und weiteren Präsentationen gestartet. Das Feedback stand hierbei auch wieder im Vordergrund und bereits jetzt waren



Steigerungen in der Professionalität sichtbar. Anschließend folgte eine weitere Präsentation der Azubis, in welcher schon sehr viele Verbesserungsideen aufgegriffen wurden. Nun wurde wieder eine Herausforderung an die Gruppe gestellt, die nach langem Zeitaufwand und öfteren Unstimmigkeiten zum Ende kam. Der krönende Abschluss des 2. Tages klang mit einem gemeinsamen Essen und einer heiteren Gesprächsrunde aus. Tag 3 war ein ganz besonderer, denn es wurde hoher Besuch in der Edelweißhütte empfangen. So beehrten der Vorstandsvorsitzende Bernd Würstl, der Personalchef Peter Weiß sowie Vertreter der Personalabteilung Andreas Ritz und Birgit Höllerl die Azubis. Dementsprechend war natürlich auch die Vorbereitung für diesen Abend. Schon in den frühen Nachmittagsstunden wurde geräumt, geputzt und die Hütte auf Vorder-

mann gebracht, um den Abend zu einem regelrechten Highlight zu machen. Aber auch Herr Stöhr hat sich für die Tagesgestaltung noch einige Gedanken gemacht. Die Auszubildenden mussten noch einige Aufgaben im Außenbereich der Hütte lösen, welche anschließend wieder in einer Feedbackrunde besprochen wurden. Auch das letzte Projekt musste vorgetragen und von den Zuhörern mit einem ehrlichen Feedback gewürdigt werden. Das Ergebnis war nicht schlecht. Fast alle Vorschläge zur Verbesserung freier Vorträge, welche uns von unseren Trainern mitgegeben wurden haben die Azubis in die Tat umgesetzt. Am letzten Tag unseres Aufenthalts war noch eine finale Aufgabe zu lösen die von der Gruppe unter höchstem Zeitdruck gemeistert wurde. Die anschließende Feedbackrunde war für die jüngsten Mitarbeiter bereits etwas selbstverständliches geworden. Es wurden aber nicht nur Feedbacks über die komplette Gruppe vergeben, sondern auch Einzelfeedbacks im Vieraugengespräch. Nun war auch die Zeit in Weißenhaid vorbei. Und so fuhren die zwei Busse nach einer gründlichen Hausreinigung zurück nach Selb. In Weißenhaid konnte jeder Azubi für sich seine ganz besonderen Erfahrungen im beruflichen Sinn aber auch für das private Leben mitnehmen. Doch das Wichtigste war, dass das erste Lehrjahr als gefestigtes Team wieder nach Hause kam.

Maximilian Brünnig